©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Carinthia II	187./107. Jahrgang	S. 7–12	Klagenfurt 1997

Zur Pflanzenwelt des oberen Görtschitztales Pflanzen am Lingkor

Von Roland REIF

Mit 3 Abbildungen

DER SCHULFELSEN

An der südlichen Ausfahrt des Marktes Hüttenberg strebt rechts hinter dem alten Brauhaus ein mächtiger Felsen fast 180 m senkrecht empor. Als dem Felsen gegenüber auf der Ostseite der Görtschitz 1874 die Volksschule erbaut wurde, entstand der Name „Schulfelsen".

Nach Dr. Wolfgang FRITSCH ist das Gestein der Waitschacher Marmorserie zuzurechnen. Die Felswand ist in mächtige Blöcke geteilt und besteht aus Staurolithglimmerschiefer, sehr feinkristallin ausgebildet. Am Fuße der Felswand war eine beachtliche Schutthalde, die beim Bau des Lingkor dicht mit Erde bedeckt wurde.



Abb. 1:
Der Lingkor ist tibetanischen Pilgerpfaden nachempfunden. (Foto: R. SCHRATTER)

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

DER LINGKOR

1967 übersiedelten die Volks- und die Hauptschule in einen Neubau. Das alte Schulhaus wurde einige Jahre später umgebaut und für die Unterbringung des Heinrich-Harrer-Museums, das sich seit 1983 sehr beengt im ehemaligen Grubenhaus in Knappenberg befand, großzügig angepaßt.

Der Gedanke, den gegenüberliegenden Felsen in das Museum einzubinden, ging natürlich vom Bergsteiger und Tibetfreund Professor Heinrich HARRER aus. Die Nähe der beiden Örtlichkeiten war für ihn wohl geradezu eine Herausforderung. Als sich eine begeisterte Sponsorin fand, gingen der interessierte Bürgermeister und der Leiter des Harrermuseums daran, beraten von Prof. Heinrich HARRER, einen Felsenweg zu errichten, der den Pilgerpfaden der Tibetaner nachempfunden war (R. SCHRATTER: Lingkor, Weg des Tibetanischen Buddhismus, Ritter Verlag, Klagenfurt 1994).

Am 4. Juni 1994 wurde der Pilgerpfad eröffnet und hat überraschenden Anklang gefunden. Manche bemühen sich nun, durch die buddhistischen Schriften, Bilder und Statuen Einblick in die Religion der Tibeter zu bekommen. Für viele Besucher ist der über 449 Stufen führende Pfad einfach ein Anreiz, eine sportliche Leistung an den Museumsbesuch anzuschließen, vielleicht auch ein wenig Eindruck auf die zu machen, die sich nicht getrauen und die Gipfelstürmer von unten bewundern müssen.

Schon vor dem Bau des Lingkor war festzustellen, daß auf den Felsbändern und in den Felsspalten seltene Pflanzen wachsen. Trotzdem waren die Vielfalt der Arten und das Vorkommen nicht alltäglicher Pflanzen überraschend.

Im Jahre 1996 wurde der Pilgerpfad um zusätzliche 62 Stufen und eine recht sensationell wirkende Kettenbrücke erweitert, was neben einer urigen Felslandschaft auch schöne Pflanzenstandorte erschloß.

DIE RUDERALFLORA AM FUSSE DES FELSENS

Nach dem Durchschreiten der „Stupa" (Eingangstor) beginnt ein kleiner Anstieg durch die gut mit Feinerde und Humus bedeckte Blockhalde am Fuße der Felswand, wo dann der eigentliche Lingkor, bestehend aus vielen Metalltreppen, angebracht ist. In diesem Bereich wurde die ursprüngliche Vegetation beim Bau des Pilgerpfades mit Ausnahme einiger Bäume zerstört. Schon im Spätsommer des ersten Jahres war wieder eine recht üppige Pflanzenwelt vorhanden, welche natürlich vorwiegend aus einjährigen Kräutern und einigen Sträuchern bestand. Diese Situation hat sich schon im Jahre 1995 beachtlich verändert durch Mähen, Aushacken der „Wildsträucher" und Anpflanzen von Ziergehölzen. Wenn auch feststeht, daß hier immer wieder Eingriffe gemacht werden (müssen?), scheint doch die recht große Anzahl der Arten, die auf diesem kleinen Raum angetroffen wurden, ihre Aufzählung zu rechtfertigen.

(Anmerkung: Die Pflanzenarten sind nach ihren wissenschaftlichen Namen alphabetisch geordnet.)

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Berg-Ahorn, *Acer pseudoplatanus*
Geißfuß, Girsch, *Aegopodium podagraria*
Weiße Roßkastanie, *Aesculus hippocastanum*
Knoblauchrauke, Lauchkraut, *Alliaria petiolata*
Kiel-Lauch, *Allium carinatum*
Grau-Erle, *Alnus incana*
Wiesen-Kerbel, *Anthriscus sylvestris*
Gewöhnlicher Beifuß, *Artemisia vulgaris*
Gänseblümchen, *Bellis perennis*
Taube Trespe, *Bromus sterilis*
Spring-Schaumkraut, *Cardamine impatiens*
Kletten-Distel, *Carduus personata*
Schöllkraut, *Chelidonium majus*
Bastard-Gänsefuß, *Chenopodium hybridum*
Acker-Kratzdistel, *Cirsium arvense*
Kanadaberufkraut, *Conyza canadensis*
Sopienrauke, *Descurainia sophia*
Weißes Berufkraut, *Erigeron annuus*
Hecken-Flügelknöterich, *Fallopia dumetorum*
Zweizipfeliger Hohlzahn, *Galeopsis bifida*
Flaum-Hohlzahn, *Galeopsis pubescens*
Bunt-Hohlzahn, Hanfnessel, *Galeopsis speciosa*
Kletten-Labkraut, *Galium aparine*
Stink-Storchschnabel, *Geranium robertianum*
Echte Nelkenwurz, *Geum urbanum*
Gewöhnlicher Bärenklau, *Heracleum sphondylium*
Weiße Taubnessel, *Lamium album*
Gefleckte Taubnessel, *Lamium maculatum*
Kleine Taubnessel, Purpur-Taubnessel, *Lamium purpureum*
Rainkohl, *Lapsana communis*
Hopfenklee, *Melilotus lupulina*
Echter Steinklee, Honigklee, *Melilotus officinalis*
Bingelkraut, *Mercurialis perennis*
Dreinerven-Nabelmiere, *Moehringia trinervia*
Mauerlattich, *Mycelis muralis*
Acker-Vergißmeinnicht, *Myosotis arvensis*
Zerstreutblüten-Vergißmeinnicht, *Myosotis sparsiflora*
Kleinblütiges Nabelnüßchen, *Omphalodes scorpioides* (U. PIRKER, mündl.)
Gewöhnlicher Vogelknöterich, *Polygonum aviculare*
Frühlings-Schlüsselblume, *Primula veris*
Echtes Lungenkraut, *Pulmonaria officinalis*
Gewöhnlicher Sauerampfer, *Rumex acetosa*
Weiße Nachtnelke, Weißes Leimkraut, *Silene latifolia*
Rote Lichtnelke, *Silene rubra*
Aufgeblasenes Leimkraut, *Silene vulgaris*
Acker-Gänsedistel, *Sonchus arvensis*
Dorn-Gänsedistel, *Sonchus asper*
Gewöhnliche Gänsedistel, *Sonchus oleraceus*
Vogel-Sternmiere, *Stellaria neglecta*
Wald-Sternmiere, *Stellaria nemorum*
Knollen-Beinwurz, *Symphytum tuberosum*
Gewöhnlicher Löwenzahn, *Taraxacum officinale, agg.*
Gewöhnliche Brennessel, *Urtica dioica*

PFLANZEN IM BEREICH DES LINGKOR

Schon die ersten „Pilger" berichteten überrascht: „Der Felsen blüht!" Es war wirklich staunenswert, was nach der sehr gefährlichen Bautätigkeit und den deshalb notwendigen Reinigungs- und Sicherungsarbeiten noch an Pflanzen in der Felswand geblieben ist. Erfreulich sind dabei auch einige Erstfunde für den Quadranten 9053/3 und daß sich hier beachtliche Bestände kalkliebender Pflanzen bilden und erhalten konnten, wie sie sonst in diesem Ausmaß im oberen Görtschitztal nicht anzutreffen sind. Immer mehr finden neben religiösen und sportlichen Aspekten auch die Pflanzen am „Lingkor-Felsen" Beachtung. Schließlich ist es nicht alltäglich, daß man an einem so extremen Standort eine so große Artenzahl beobachten kann.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Bei der folgenden Aufzählung werden sich mehrere Arten aus dem ruderalen Bereich wiederholen, weil möglichst vollständig gezeigt werden soll, welche Pflanzen sich in diesem schwierigen Lebensraum angesiedelt haben.

Berg-Ahorn, *Acer pseudoplatanus*
Schafgarbe, *Achillea millefolium agg.*
Gewöhnlicher Steinquendel, *Acinos arvensis*
Europäische Roßkastanie, *Aesculus hippocastanum*
Kriech-Günsel, *Ajuga reptans*
Knoblauchrauke, Lauchkraut, *Alliaria petiolata*
Kiel-Lauch, *Allium carinatum*
Grau-Erle, *Alnus incana*
Feld-Beifuß, *Artemisia campestris*
Gewöhnlicher Beifuß, *Artemisia vulgaris*
Mauerraute, *Asplenium ruta-muraria*
Schwarzstieliger Streifenfarn, *Asplenium trichomanes*
Berberitze, Sauerdorn, *Berberis vulgaris*
Fieder-Zwenke, *Brachypodium pinnatum*
Taube Trespe, *Bromus sterilis*
Pfirsichblatt-Glockenblume, *Campanula persicifolia*
Acker-Glockenblume, *Campanula rapunculoides*
Nessel-Glockenblume, *Campanula trachelium*
Weiß-Segge, *Carex alba*
Bastard-Gänsefuß, *Chenopodium hybridum*
Kleb-Kratzdistel, *Cirsium erisithales*
Gewöhnliche Waldrebe, *Clematis vitalba*
Wirbeldost, *Clinopodium vulgare*
Roter Hartriegel, *Cornus sanguinea*
Gewöhnliche Hasel, *Corylus avellana*
Einkern-Weißdorn, *Crataegus monogyna*
Schwärzlicher Geißklee, *Cytisus nigricans*
Großer Fingerhut, *Digitalis grandiflora*
Gewöhnlicher Natternkopf, *Echium vulgare*
Zypressen-Wolfsmilch, *Euphorbia cyparissias*
Gewöhnlicher Spindelstrauch, Pfaffenhütchen, *Evonymus europaea*
Hecken-Flügelknöterich, *Fallopia dumetorum*
Zimt-Erdbeere, *Fragaria moschata*
Gewöhnliche Esche, *Fraxinus excelsior*
Wiesen-Labkraut, *Galium molugo*
Glattes Labkraut, *Galium schultesii*
Stink-Storchschnabel, *Geranium robertianum*
Echtes Johanniskraut, *Hypericum perforatum*
Ungarische Witwenblume, Knauzie, *Knautia drymeia (s.l.)*
Gewöhnlicher Goldregen, *Laburnum anagyroides*
Frühlings-Platterbse, *Lathyrus vernus*
Gewöhnliche Heckenkirsche, *Lonicera xylosteum*
Wimper-Perlgras, *Melica ciliata*
Bingelkraut, *Mercurialis perennis*
Mauerlattich, *Mycelis muralis*
Dost, *Origanum vulgare*
Quirl-Haarstrang, Riesen-Haarstrang, *Peucedanum verticillare*
Gewöhnliche Fichte, *Picea abies*
Salomonsiegel, *Polygonatum odoratum*
Gewöhnlicher Tüpfelfarn, *Polypodium vulgare*
Frühlings-Fingerkraut, *Potentilla verna = P. neumanniana*
Frühlings-Schlüsselblume, *Primula veris*
Vogel-Kirsche, *Prunus avium*
Schlehdorn, *Prunus spinosa*
Echtes Lungenkraut, *Pulmonaria officinalis*
Wild-Birne, Holz-Birne, *Pyrus pyraster*
Gewöhnlicher Kreuzdorn, *Rhamnus cathartica*
Himbeere, *Rubus idaeus*
Stachelbeere, *Ribes uva-crispa*
Hunds-Rose, Hecken-Rose, *Rosa canina*
Kleb-Salbei, *Salvia glutinosa*
Quirl-Salbei, *Salvia verticillata*
Schwarzer Holunder, *Sambucus nigra*
Host-Steinbrech, *Saxifraga hostii*
Gelbe Scabiose, *Scabiosa ochroleuca*
Weißer Mauerpfeffer, *Sedum album*
Dickblatt-Mauerpfeffer, Buckel-Mauerpfeffer, *Sedum dasyphyllum*
Große Fetthenne, *Sedum maximum*
Heilwurz, *Seseli libanotis*
Kalk-Blaugras, *Sesleria albicans = Sesleria varia*
Nickendes Leimkraut, *Silene nutans*
Echte Goldrute, *Solidago virgaurea*
Aufrechter Ziest, *Stachys recta*
Gewöhnlicher Flieder, Balkan-Flieder, *Syringa vulgaris*
Echter Gamander, *Teucrium chamaedrys*
Berg-Ulme, *Ulmus glabra*
Breitblatt-Arznei-Baldrian, *Valeriana officinalis*
Österreichische Königskerze, *Verbascum chaixii = Verbascum austriacum*
Wolliger Schneeball, *Viburnum lantana*
Schwalbenwurz, *Vincetoxicum hirundinaria*

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at



Abb. 2:
Trockene, warme Felsen sind der Standort des Wimper-Perlgrases. (Foto: R. REIF)

Wenn von botanischen Überraschungen im Bereich des Lingkorfelsens die Rede war, so dürfen zum Abschluß einige Beispiele besonders hervorgehoben werden. Viele kalkliebende, ja sogar kalkstete Pflanzen haben bis zum Bau des Lingkor am Schulfelsen einen nahezu unberührten Standort gehabt. Es ist zu hoffen, daß diese Felsenflora auch weiterhin erhalten bleibt, wozu auch diese Zeilen beitragen mögen.

Am Lingkor wächst sicher der größte Kalk-Blaugrasbestand im oberen Görtschitztal. Host-Steinbrech auf diesem Felsen könnte nach der Theorie von F. PEHR ein Standort auf dem Wanderweg kalkliebender Pflanzen sein, die nach den Eiszeiten wieder in unser Gebiet zurückgewandert sind (aus BENZ, 1922).

Obwohl sich die häufigsten Vorkommen vom Quirl-Haarstrang in den südlichen Kalkalpen Kärntens befinden, gibt es auch im Raum Hüttenberg, Lölling und Semlach recht viele Standorte.



Abb. 3:
Host-Steinbrech findet man auf Marmorgesteinen vom Klippitztörl bis Maria Waitschach. (Foto: R. REIF)

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Der Große Fingerhut und die Kleb-Kratzdistel lieben basische, beide allerdings zugleich humusreiche Böden, was sehr begrenzt vorhanden ist.

Etliche weitere Pflanzen sind zwar auch kalkhold, doch für diesen Standort ist es außerdem notwendig, Trockenheit und gewaltige Temparaturschwankungen ertragen zu können, was ein paar Beispiele beweisen: Wimper-Perlgras, Quirl-Salbei, Gelbe Skabiose, Heilwurz, Aufrechter Ziest, Echter Gamander und Schwalbenwurz.

Der Trauben-Geißklee (Schwärzlicher G.) hat einen an sich idealen Standort, bevorzugt jedoch sauren Boden, der teils durch oberflächliche Humusansammlung entsteht, an manchen Stellen besteht aber auch der Fels – zumindest oberflächlich - aus nichtbasischem Gestein.

Daß dieser Pilgerpfad – eigentlich der tibetischen Kultur und Religion gewidmet – ein so reiches Stück Natur erschließt, hätte niemand gedacht. Umso mehr müßte es Verpflichtung sein, die wuchtigen Felsformationen mit der schönen Flora möglichst in der ursprünglichen Form zu erhalten.

LITERATUR

ADLER, W., K. OSWALD, R. FISCHER (1994): Die Exkursionsflora von Österreich. – Stuttgart und Wien: Eugen Ulmer.

EHRENDORFER, F. (1973): Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. – Stuttgart: Gustav Fischer.

HARRER, H. (1965): Sieben Jahre Tibet. – Frankfurt a. Main: Ullstein.

HARTL, H., G. KNIELY, G. H. LEUTE, H. NIKELFELD & M. PERKO (1992): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Kärntens. Klagenfurt: Verlag des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten.

MÜNICHSDORFER, F. (1870): Geschichte des Hüttenberger Erzberges. – Nachdruck als 48. Sonderheft des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten , Klagenfurt (1989).

REIF, R. (1991): Zur Gefäßpflanzenflora des oberen Görtschitztales in Kärnten. – 50. Sonderheft der Carinthia II, Klagenfurt: Verlag des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten.

SCHRATTER, R. (1994): Lingkor, Weg des Tibetischen Buddhismus. – Klagenfurt: Ritter Verlag.

Anschrift des Verfassers: Roland REIF, Heft 74, A-9375 Hüttenberg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: 187_107

Autor(en)/Author(s): Reif Roland

Artikel/Article: Zur Pflanzenwelt des oberen Görtschitztales-Pflanzen am Lingkor 7-12